

Bis zum 1. Juni bauten wir weiter an der Hütte der Familie Llamoca. Die folgenden Wochen arbeitete ich wie gewöhnlich als Hausmeister

Mitte Juni kehrte Vinciane nach Belgien zurück. Deshalb begann ich wieder, wie im Jahr zuvor, morgens als Hausmeister und mittags als Gruppenbetreuer zu arbeiten, allerdings ohne geregelte Einteilung.

Da der Winter und damit der Regen angefangen hatte, stellte sich heraus, dass an vielen Stellen das Dach des Heimes undicht war. Das Problem ist, dass die Eternitplatten im ganzen Heim nur wenige Zentimeter übereinander lappen. An manchen Stellen waren bereits in den Jahren zuvor kleine Stücke eingefügt worden, was jedoch nicht ausreicht. Da die Büros am stärksten betroffen waren, reparierten wir dort das Dach, die restlichen Räume blieben jedoch wie zuvor.

Anfang Juli kündigte Gastón, einer der Erzieher. Deshalb arbeitete ich für eine Woche fest mit Natalie in einer der Kindergruppen, um ihn zu ersetzen.

Mitte Juli nahm seine Nachfolgerin Silvia die Arbeit im Heim auf und ich wechselte in die Schreinerei. Wir stellten Puzzles und Holzspielzeug auf Bestellung einer Urwaldschutzorganisation her.

Am 4. Juli feierte das Heim sein 17. Jubiläum. In Peru ist es üblich, in Institutionen jedes Jubiläum groß zu feiern. Deshalb fand bereits in der Woche vorher ein Sonderprogramm statt, zusätzlich hatten alle Kinder gerade Schulferien.

In drei Gruppen gemischt aus allen Altersschichten, Natalie und ich leiteten eine der Gruppen, nahmen die Kinder an zahlreichen Wettbewerben teil. Jeden Tag musste eine andere Disziplin, wie z.B. den Gruppenraum zu schmücken, ein Fußballturnier oder eine Schatzsuche gemeistert werden. Am letzten Tag gab es eine Feier mit den Kindern. Am Samstag fand ein Treffen der Ehemaligen des Heimes statt.

In der folgenden Woche unternahmen wir einen Tagesausflug mit den Kindern nach Sta. Eulalia, wo in dieser Jahreszeit im Gegensatz zu Lima immer die Sonne scheint. Die Kinder genossen es, für einen Tag aus dem Nebel zu kommen und in einem Fluss zu baden.

Am 20. August kam dann mein Nachfolger Stanislaus Teichmann an. Die letzte Woche verbrachte ich damit, ihn in die Arbeitsbereiche einzuführen und die letzten Arbeiten zu Ende zu bringen.

Ich bin sehr froh, die Möglichkeit gehabt zu haben, meinen Anderen Dienst im Ausland hier in Tablada zu leisten.

Ich habe viele wichtige Erfahrungen gemacht und einen kleinen Beitrag zur Arbeit des Heimes leisten können.

Ich bin Anita und dem ganzen Heim sehr dankbar, so freundschaftlich aufgenommen worden zu sein und hier ein schönes, wenn auch nicht immer leichtes Jahr verbracht zu haben.